

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyck'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-
tenweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 391.

Halle, Sonntag den 24. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Sitzung der Stadtverordneten. — Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Köln, Wien, München, Freiburg, Baden-Baden, Kassel, Kiel, Braunschweig, Dessau.) — Großbritannien und Irland (London.) — Asten (Siam.) — Vermischtes. — Aus dem Industrie-Palast. XL. — Handelsnachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 25ten August, Nachmittags 2 Uhr.

- 1) Beschaffung eines Lokals für die künftige Königl. Polizeiverwaltung.
- 2) Etat der Armenkasse pro 1852.
- 3) Desgl. der Eichungsamts-Kassen pro 1852.
- 4) Verfertigung resp. Wiederaufstellung der Rolandssäule.
- 5) Prüfung der Stadtverordneten-Wahllisten.
- 6) Etat der Schulkasse pro 1852.

Halle, den 24. August.

Auch eine Deputation aus Neuenburg begrüßt
Se. Majestät in Hohenzollern.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen: Kreis
Randow, Ritterschaft: Regierungs-Assessor v. Ramin. Nieder-
lausitz, Standesherrn: Graf v. Lynar auf Lübbenau. Rum-
melsburg, Ritterschaft: v. Puttkammer-Reinfeld. Moh-
rungen, Ritterschaft: Graf v. Finkenstein-Jäskendorf,
v. Kunheim-Spandau.

Wahlen zum Landtage der Provinz Sachsen:
Landgemeinden im Kreise Merseburg und Theilen des Bitterfeld-
er und Delitzscher Kreises: Ortsrichter Beil zu Emmewitz.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt ein Ministerialrescript
gegen alle nach Fröbelschen Grundsätzen eingerichtete Kin-
dergärten.

Der Wiener Correspondent der „Kreuzzeitung“ schreibt von
einem versöhnlichen Stande der Internirungsfrage.

In Süddeutschland dauern die mit starken Regen-
güssen verbundenen Gewitter fort.

Die neueste Correspondenz der „Fr. D.-P.-A.-Z.“ aus
Madrid besteht in folgenden Worten: Die erdrückende Hitze
äußert ihren Einfluß auch auf die Politik: Alles ist stumm.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 23. August enthält
Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kaiserlich österreichischen General-Konsul in Warschau,
Obersten v. Hein-Baldor, den Rothen Adler-Orden dritter
Klasse; dem Kommandeur der hanseatischen Dragoner-Schwad-
ron zu Hamburg, Rittmeister Endter, und dem Kreisgerichts-
rath Skopnik zu Elbing, den Rothen Adler-Orden vierter
Klasse; so wie dem Halloren und Schwimmmeister Friedrich
Philipp Ebert zu Halle, die Rettungs-Medaille am Bande
zu verleihen.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Paul
Eduard Cauer als achter Kollege an dem Maria Magda-
lenen-Gymnasium in Breslau ist genehmigt worden.

Verfügung vom 7. August 1851 — betreffend die
Schließung von Kindergärten nach Fröbel'schen
Grundsätzen.

Auf den Bericht vom 27. Mai d. J. billigen wir die von
der Königl. Regierung verfügte Schließung des sogenannten
Kindergartens, der in N. nach Fröbel'schen Grundsätzen gegrün-
det war. Wir veranlassen die Königl. Regierung, die N. auf die
hier angeschlossene Vorstellung vom Monat Juni d. J., worin
sie um Genehmigung zur Leitung des Kindergartens bittet, ab-
lehrend zu bescheiden. Gleichzeitig empfehlen wir der Königl.

Regierung, über die Errichtung ähnlicher Privatanstalten in Zukunft eine rechtzeitige und strenge Kontrolle auszuüben.

Berlin, den 7. August 1851.

Der Minister der geistlichen u. Der Minister des Innern.
Angelegenheiten. Im Auftrage:

(gez.) v. Raumer. (gez.) v. Manteuffel.

An

die Königl. Regierung zu N.

Abschrift zur Kenntnißnahme und Beachtung.

Wie aus der Broschüre: „Hochschulen für Mädchen und Kindergärten u. von Karl Fröbel“ erhellt, bilden die Kindergärten einen Theil des Fröbel'schen sozialistischen Systems, das auf Heranbildung der Jugend zum Atheismus berechnet ist. Schulen u., welche nach Fröbel'schen oder ähnlichen Grundsätzen errichtet werden sollen, können daher nicht geduldet werden.

Berlin, den 7. August 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Der Minister des Innern.
Im Auftrage.

An

sämmtliche Königl. Regierungen,
ausschließlich der zu Erfurt.

Berlin, den 22. August. Nachdem der Herr Minister des Innern zurückgekehrt, dürfte mit der Besetzung der erledigten höheren Verwaltungsstellen vorgegangen werden. Für Frankfurt a. D. hören wir noch immer den Regierungs-Präsidenten Grafen v. Zedlig und für die dadurch (event.) erledigte Stelle des Regierungs-Vice-Präsidenten in Breslau den Polizeipräsidenten Peters in Königsberg bezeichnen. Auch hören wir, daß der Ober-Regierungsrath Mebes zu Bromberg zum Regierungs-Vice-Präsidenten in Posen ernannt werden soll.

Der Minister des Innern, Hr. v. Westphalen &c., ist heute Nachmittag 3 Uhr auf der Anhalt'schen Eisenbahn von Schwalbach kommend hier eingetroffen.

Wir vernehmen, daß in Rücksicht auf die fortwährende Kränklichkeit des Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Herrn v. Bonin, der Ober-Präsident a. D. Hr. Böttcher zum Königl. Kommissarius bei dem bevorstehenden Landtage der Pommerschen Provinzialstände ernannt werden soll. (N. Pr. 3.)

Berlin, den 22. August. Die innere Mission strebt jetzt unter Andern auch dahin, Sängerkhöre bei den Begräbnissen (die leider nur zu oft alles religiösen Charakters entbehren!) in Anwendung zu bringen. Mehrere Blinde, ehemalige Zöglinge der hiesigen Blindenanstalt, haben sich bereit erklärt, zu einem Chor zusammenzutreten, Choräle und geistliche Gesänge einzüben und dieselben bei den verschiedenen Leichenbegängnissen auszuführen. Der Direktor der Königl. Blindenanstalt, Herr Hienisch, der die baldige Ordnung dieser Angelegenheit mit zu vermitteln geneigt ist, hat wegen der möglicherweise eintretenden Kollisionen vorgeschlagen, drei solche Sängerkhöre aufzustellen, und zwar einen für die Begräbnißplätze auf der Süd-, einen für die auf der Ost- und einen für die auf der Nordseite der Stadt, welche bei gewissen großen Leichen auch zusammenwirken können.

Berlin, den 20. August. Was wir in einem frühern Schreiben in Betreff des Widerstandes, welcher von Seiten des russischen Kabinetts in Bezug auf den von Oesterreich beabsichtigten Eintritt der Gesamt-Monarchie in den deutschen Bund geleistet werde, berichteten, hat neuerdings wieder mehr Bestätigung erhalten. Rußland befördert das Vorhaben Preußens, die Provinzen Preußen und Posen aus dem deutschen Bunde wieder herauszuziehen, in jeder Weise.

Der Anhalt-Deßauische Minister, Hr. v. Schäckell, befand sich vor mehreren Tagen hier, um in Betreff der Verfassungs-Angelegenheit Rücksprache zu nehmen. Nach den Aeußerungen des Hrn. v. Schäckell stehen den vorzunehmenden Abänderungen keine Schwierigkeiten entgegen, welche nicht zu beseitigen seien.

Der Kriegsminister Hr. v. Stockhausen wird in den ersten Tagen des kommenden Monats hier zurück erwartet. Derselbe hat das Bad Kösen bereits verlassen, und macht gegenwärtig kleine Ausflüge durch Thüringen. Der Gesundheitszustand des Ministers hat sich bedeutend gebessert.

Unsere frühere Angabe, daß die Militär-Konventionen, welche Preußen mit mehreren kleineren deutschen Staaten geschlossen hat, in Folge der zu erwartenden neuen Eintheilung der Armee-Corps der Bundes-Kriegsmacht aufgehoben werden dürften, wird von hiesigen Blättern als unbegründet bezeichnet. Daß bis jetzt keine Anträge von Seiten der betreffenden kleineren Staaten gestellt worden sind, welche auf den Wunsch der Aufhebung der Militär-Konventionen hindeuten, ist richtig. Auch liegen im hiesigen Kriegsministerium noch keine Einleitungen in Betreff der Aufhebung vor. Dieses Alles ist indessen noch kein Beweis, daß die Militär-Konventionen nicht werden aufgehoben werden, welche für Preußen unter den gegenwärtigen Verhältnissen ohnedem, nach der Ansicht höherer Offiziere, wenig oder gar nichts zu bedeuten haben, da der Vortheil dieser Konventionen, wie die Dinge nun einmal stehen, fast nur auf Seiten der kleineren Staaten liegt. Ein großer Widerstand von Seiten Preußens dürfte daher bei der neuen Organisation des Bundesheeres in Bezug auf diese Konventionen nicht zu erwarten sein, da sie ihre ursprüngliche Bedeutung längst verloren haben. (S. C.)

Berlin, den 18. August. Die „N. N. 3.“ bringt folgenden Brief, der, von einigen unartigen Pikanterien abgesehen (die in keinem Berliner Schreiben dieses Blattes fehlen) ganz unterhaltend ist: Die Saison Morte, ins Berlinische übersetzt: Saure Gurkenzeit, hat noch in keinem vorhergehenden Sommer so unbarmherzig ihre Sense geschwungen wie in diesem Mittsommer. Der König, seine Prinzen und sein Hof, sowie ein Haupttheil seines Ministeriums sind nicht hier; die Alma Mater sitzt verlassen von ihren vorlesungsfeligen Söhnen, die nach allen Radieren der Windrose hin zerstreut sind, der eine sich in die Arme einer Najade des Heilquells, der andere sich in die Arme einer Muse oder andern Göttin werfend; Themis hat nicht bloß die Augen geschlossen, sondern auch Schwert und Wage aus den Händen gelegt und die Priester ihres Kultus auf Monate aus dem Tempel ziehen lassen. Im Theater ist seit lange, unabhängig von der Saison, Todtenzeit und Grabesstille; die königliche Bibliothek bereitet sich eben auf ihren Schluß vor; viele Künstler, Ethnographen und Techniker weilen am Weltmarkt in London, dort Kostüme, Menschen und Dinge zu beobachten; und endlich benützt der wohlhabende Theil der Einwohnerschaft, der nicht zu den Professoren, Juristen, Schauspielern, Bibliothekaren, Gelehrten, Malern u. gehört, seine Mittel und die jetzige Leichtigkeit des Reisens in die Ferne zu Lust- und Badereisen. Daß unter solchen Verhältnissen keine Rede von einem Andrang fremder Personen sein kann wird jeder zugeben müssen, und Einheimische können sich am Denkmal Friedrichs des Großen von der Kleinzahl unserer Gäste überzeugen. Hunderte von Beschauern umstanden stets dieses große Kunstwerk, jetzt steht es einsam wie der Palast des Prinzen von Preußen zur Rechten und die Universität zur Linken. In solcher Zeit ist bekanntlich für unsere Zeitungen das Erscheinen der Seeschlange und des Froschregens dringendes Bedürfnis, wie die russischen Siege über Schamyl der großen Wahrheitsliebe des „heiligen Rußlands“ Bedürfnis sind, um dem unheiligen Europa Sand in die Augen zu streuen.

Indessen scheinen die hiesigen Zeitungen den langgewohnten Glauben der Leser an Seeschlange, Froschregen und kaukasische Siege für erschüttert zu halten, und sie haben in den letzten Tagen für ein neues Seitenstück gesorgt. Das neue Seitenstück der Seeschlange ist die angeblich von einem Mitglied der ersten Kammer ausgehende Einführung einer — Hagestolzensteuer! Ein Engländer sagte in vornehmer Kreise, die „Spenerische Zeitung“ in der Hand, laut: hätte ein englisches Parlamentsmitglied solche Steuer beantragt, so läge nichts als reine Anti-Papal-Aggression dahinter, direkt gegen Cardinal Wiseman gerichtet; hätte ein Kammermitglied in Frankreich solches Projekt zu Tage gefördert, man würde leicht den hämischen Angriff auf den cölibatirenden Ludwig Bonaparte darin finden; aber in Preußen, wo das Sakrament der Ehe längst zu den ersten Tugenden des Volkes und zu den schönsten Einkünften der Geistlichkeit gehört, da kann der Schalk es nur auf Männer wie Alexander v. Humboldt abgesehen haben! Vergessen Sie indessen nicht, daß unter den ersten römischen Kaisern auch eine Steuer auf die Ehelosigkeit gelegt war, und andererseits das Jus trium liberorum denjenigen belohnte, dessen eheliches Streben durch einen dreimaligen Erfolg gekrönt war; vergessen Sie nicht, daß einige Kammermitglieder eben so gern Römer sein möchten, wie Andere wieder sonntägliche Engländer sein möchten, und vergessen Sie endlich nicht, daß, wenn der Antrag wirklich auf die Tagesordnung der Kammer kommt, er auch Aussicht hat, zum Gesetz erhoben zu werden, denn die Kammern auf dem Continente schwärmen überhaupt für alle Steuern, ausgenommen etwa die Steuer der Wahrheit.

Köln, den 21. August. Der Gemeinderath hat in seiner heutigen Sitzung aus Anlaß der Rede, die Se. Maj. der König am 17. d. M. an dem Gemeinde-Vorstand zu richten geruhten, mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, eine Kommission zu ernennen, um zu berathen, ob und welche Schritte Seitens des Gemeinderathes angemessen sein möchten, beziehentlich den Entwurf einer Adresse an Se. Majestät vorzulegen. (R. 3.)

Wien, den 21. August. Nach Berichten aus Konstantinopel sind dem Ministerpräsidenten Fürsten v. Schwarzenberg von dort gute Nachrichten in Betreff der Internirungsfrage zugesendet worden. Die dortige Regierung soll sich bereit erklärt haben, den Wünschen Oesterreichs nachzugeben, begehrt aber, daß die Internirungsdauer definitiv festgesetzt werde, und nimmt die Kosten der Bewachung zum Rückersatz von Oesterreich in Anspruch. — Man will wissen, daß Graf Rechberg nächstens nach Konstantinopel gehen werde, um über die von der Pforte gestellten Bedingungen in Unterhandlung zu treten.

München, den 19. August. Der Regierungspräsident von Oberbayern ist von der Gegend des Bergsturzes im Landgericht Rosenheim diesen Abend wieder hier eingetroffen. Die Hauptmasse des herabrutschenden Erdreichs u., die gegen das Dorf Tegernsdorf ihren Lauf nahm, ist seit gestern zum Stillstand gekommen, dagegen wendet sich von anderer Seite her wieder eine Masse gegen das Dorf Brannsdorf zu, man hofft indessen, ohne Gefahr für diesen Ort.

Freiburg, den 19. August. Gestern fuhr eine Deputation aus Neuenburg in der Schweiz hier durch, die in Baden den König von Preußen begrüßen will. Pässe hatten die Abgeordneten keine, die gegnerische Regierung hatte solche verweigert; sie wurden aber von Station zu Station empfohlen, und darum nie nach Pässen befragt. — Die hohenzollernschen Lande gehören in die Diocese Freiburg und ist darum Se. Excellenz der Erzbischof von Sr. Majestät dem König nach Hechingen eingeladen worden. Se. Excellenz der Herr Erzbischof ist aber unwohl und hat darum zwei Domcapitulare, den Generalvikar

Buchegger und den Geh. Rath Staudenmaier, nach Hechingen gesandt, um Se. Majestät zu begrüßen. (N. Fr. 3.)

Freiburg, den 19. August. Die Witterung bei uns ist wirklich trostlos, und es scheinen sich Regen und Gewitter bei uns für permanent erklärt zu haben. So hatten wir gestern allein fünf Donnerwetter durchgemacht und in der Nacht noch einen Gewitterregen, der seinesgleichen kaum hat. Innerhalb fünf Minuten stand die ganze Stadt unter Wasser und jede Gasse ward zu einem Kanal. (Fr. D. P. A. 3.)

Baden-Baden, den 20. August. Eben erfolgte die Ankunft des Prinzen Friedrich von Württemberg mit einem eigenhändigen Schreiben des Königs von Württemberg an den König von Preußen, um den letzteren bei seiner Durchreise durch die württembergische Enclave zu begrüßen.

Kassel, den 19. August. Gestern hat das permanente Kriegsgericht das Urtheil über eine Kategorie von Staatsdienern gefällt, welche entweder als öffentliche Ankläger, oder als Richter bei der strafrechtlichen Verfolgung derjenigen öffentlichen Diener mitgewirkt hatten, denen die Ausführung der bekannten September-Verordnungen zum Vorwurf gemacht worden war. Das verurtheilende Erkenntniß betrifft 6 Personen und variirt, je nach der Größe der Betheiligung, zwischen einer dreimonatlichen und dreiwöchentlichen Festungsstrafe. In der Angelegenheit des bleibenden landständischen Ausschusses ist vor wenigen Tagen das Schlussverhör vor den Schranken des Kriegsgerichts erfolgt, und ist den Angeklagten aufgegeben, binnen 14 Tagen ihre Vertheidigungsschriften einzureichen. Professor Bayrhoffer war zu dem Schlussverhör persönlich nach Kassel citirt worden. Die Staatspolizei schien von dem Grund seiner Anwesenheit keine Kenntniß zu haben und hatte ihn daher behufs näherer Legitimation vorgesordert, was zu dem Gerücht Veranlassung gab, Professor Bayrhoffer sei verhaftet. Natürlich wurde diese ungegründete Thatsache sogleich in Verbindung mit dem Prozesse des Dr. Kellner gebracht. Dieser Letztere hat, wie man vernimmt, schon mehrere Verhöre bestanden. Wie schwer aber auch die gegen ihn gerichtete Anklage lautet, so soll er sich dennoch einer in jeder Beziehung anständigen und rücksichtsvollen Behandlung zu erfreuen haben. — Morgen wird eine große Anzahl von Staatsdienern das Geburtsfest des Kurfürsten durch ein solennes Mittagmahl im Gasthof zu „Wilhelmshöhe“ feiern. Die Minister, so wie die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps werden ebenfalls Theil daran nehmen. Das Offiziercorps feiert diesen Tag in herkömmlicher Weise und abgesehen von der Civilstaatsdienerenschaft. Offizielle Gratulationen sind allerhöchsten Orts zum Voraus verboten worden. (Fr. D. P. A. 3.)

Kiel, den 21. August. Gestern langte der Graf Reventlow-Criminil wieder von Kopenhagen hier an. Derselbe hatte schon heute Morgen eine Besprechung mit den andern Kommissaren und dem Präsidenten der obersten Civilbehörde, Freiherrn v. Blome.

Gleichfalls kam der österreichische Gesandte in Berlin, Profesch v. Osten, gestern Abend auf dem Landwege von Rendsburg an. Derselbe ist noch heute Mittag hier.

In der gestrigen Versammlung der Ritterschaft ist dem Vernehmen nach eine Verwahrung wegen der zu befürchtenden Beeinträchtigung des nexu socialis in seinem bisherigen Umfange beschlossen worden.

Professor Osenbrüggen aus Dorpat, ein geborner Holsteiner, seit mehreren Jahren dort angestellt, befindet sich zum Besuche hier.

Es leidet wohl keinen Zweifel, daß unsere Universität Drosphen verlieren wird, da die gewünschte Garantie schwerlich

gegeben werden kann; die Hoffnung, Ihering hier zu halten, soll indeffen noch nicht ganz geschwunden sein. (S. C.)

Braunschweig, den 16. August. Auch bei uns ist nun das Werk der innern Mission in Angriff genommen. Nach einem erlassenen Aufrufe hat sich ein Häuflein zur Stiftung eines Rettungshauses für Mädchen vereinigt und bereits an jährlichen Beiträgen eine Summe von etwa 250 Thlr. zusammengebracht. (S. 3.)

Dessau, den 18. August. Ublig aus Magdeburg bereist nun auch unsere Dörfer, um das Landvolk mit seinen socialen Lehren zu speisen. Gestern hat er in dem benachbarten Dorfe Quellendorf eine freigemeindliche „Erbaunung“ im dortigen Gasthose gehalten, und zwar mit polizeilicher Erlaubniß. Der Zulauf aus Götzen und Dessau soll groß gewesen sein. Ein ihm zur Taufe dargereichtes Kind soll er nicht getauft, nach der Erbaunung aber, als die Abgeordneten der Polizei sich entfernen, in einem anderen Lokale Bericht über seine Reise nach der Schweiz, sein Wirken in Magdeburg, wo ein Gemeindehaus erbaut werde u. s. w., abgestattet haben. (N. Fr. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 20. August. Die große Katholikenversammlung in der Rotunda zu Dublin, der man bei der sowohl unter den Protestanten als den Katholiken herrschenden Aufregung nicht ohne Besorgniß entgegen sah, ist ohne Störung der öffentlichen Ordnung vorübergegangen.

London, den 19. August. Bis zu welchem Grade die Leidenschaft wegen der Dubliner Versammlung gesteigert ist, beweist folgender Artikel des katholischen „Tablet“: „Unsere Leser wissen bereits, daß der Primas, der Erzbischof von Armagh, der einzige Erzbischof von Armagh (denn ein gewisser Lord John Georg Beresford, welcher zu Zeiten diesen Titel annimmt, ist durch und durch ein Betrüger und bloßer Schein-Bischof), der Nachfolger St. Patrick's, der Vertreter des heiligen Stuhles und des Stuhles St. Petri, der Hauptlehrer des Christenthums auf dieser Insel, als solcher ermächtigt und beauftragt von unserm Herrn und Heiland — ersucht worden ist, den Vorsitz zu übernehmen, und die Güte gehabt hat, sich dazu bereit zu erklären. Kardinal Wiseman und alle übrigen Erzbischöfe und Bischöfe in den drei Königreichen — nochmals wiederholen wir, daß wir unter jener Bezeichnung die Superintendenten gewisser protestantischer Gemeinden, welche vom Staate ernannt sind, um gestohlenes Gut zu empfangen und Lüge zu lehren, nicht mitzubegreifen — alle Erzbischöfe, welche wirklich Erzbischöfe sind, und alle Bischöfe, welche wirklich Bischöfe sind, haben die Einladung erhalten, den Primas bei dieser Gelegenheit zu unterstützen und diesem großen Ereignisse das Gewicht ihres Einflusses und ihrer Autorität zu leihen.“

Asien.

Authentische Berichte aus Siam melden den Tod des Königs, der am 3. April erfolgte, und die Vererbung des Thrones auf Se. Hoh. Khan Fa Mongkut. Dr. Bradley, ein Missionar, welcher seit vielen Jahren in der himmlischen Hauptstadt Bangkok residirt, schildert das Ereigniß als ein sehr erfreuliches. Der vorige König kam durch Usurpation zur Regierung, und war Despot im Innern und fremdenfeindlich gegen europäische Kaufleute. Er hinterließ zwölf Söhne, von denen jedoch kein einziger im legitimen Ehebett erzeugt war. Seinem Premierminister gelang es daher, ihm auf dem Todtenbette begreiflich zu machen, daß es besser sei, seine Söhne durch Upanagen abzusuchen und die Krone auf den letzten Sprößling des verdrängten

legitimen Hauses zurückfallen zu lassen. Da die Krankheit Sr. Maj. einige Monate dauerte, hatte der Staatsmann Zeit, genügend viel Truppen zu sammeln, um einem Prätendentenkampf und Aufruhr vorzubeugen. Kaum war daher der König todt, als der Premier alle Prätendenten zusammenrief und zur Entsagung auf ihre Ansprüche bewog. Es floß kein Tropfen Blut bei dieser Revolution oder vielmehr Restauration. Die Grenzen von Siam ließen sich nach alter Sitte den Zopf abschneiden (zum Zeichen der Trauer), sämmtliches Volk that desgleichen, und ganz Bangkok ward eine Barbierstube. Im Uebrigen rührte sich keine Maus. Der neue König hat einen Bruder, der ihm als Vicekönig zur Seite steht. Beide sprechen ziemlich gut englisch, sind den Britten und Amerikanern hold, und verlangen, daß die Gesandten von England und Amerika wiederkehren sollen; man werde sie gütig behandeln und alle Handelsverträge, welche sie vorlegen, sogleich unterschreiben. Dr. Bradley erklärt, daß diese Prinzen höchst aufgeklärt und gebildet sind.

Bermischtes.

Die „Ethiced. Zeit.“ berichtet von einem merkwürdigen Phänomen, das man vor einigen Tagen in Nykjöbing auf Morsö (im Llimsfjord) wahrgenommen. Es ist dort nämlich eine kleine schwarze Wolke kohlendampffählich über die Stadt gezogen, die sich endlich in den Hofraum des Kaufmanns Meulenbracht niedergelassen. Hier hat sich's nun gezeigt, daß es lauter kleine Insekten waren, die in solcher Menge den Hofraum bedeckten, daß man sie mittelst Schaufeln auf Wagen verladen und fortzuschaffen mußte. Einige Flaschen voll solcher Thierchen sind theils lebend, theils in Spiritus pr. Post nach Kopenhagen versandt worden. Sie waren von der Länge einer Linie, und so dick wie ein Zwirnsfaden, theils krochen sie, theils bewegten sie sich vertikal hüpfend. Mittelst eines Vergrößerungsglases bemerkte man, daß sie mit Schuppen bedeckt waren, 2 Hörner und 6 Füße hatten, und daß einige von brauner, andere von violetter Farbe waren. Sie legten gelbe Eier wie die Ameisen.

Aus dem Industrie-Palast.

XL.

Der Transept.

London, den 12. August. Als Paxton seinen Plan zum Glas-Palaste erfand, dachte er nicht, daß er die schönste Zierde seines Gebäudes der Opposition, welche gegen die Ausstellung agitirte, zu verdanken haben werde; die Bäume sollten gefällt werden, aber die allgemeine Stimme sprach sich dagegen aus und die Opposition brachte damals so viele Einwendungen vor, daß der geniale Architekt zu dem kühnen Mittel griff, über die Zierde des Hyde-Parks hinweg zu bauen. Hoch und mächtig erhebt sich der Bogenbau, geschmückt mit der schönen Krystall-Fontaine in der Mitte. Hoch und mächtig breiten die uralten Ulmen ihre Blätterpracht über uns aus, der süße Duft der schönen Blumen und deren Farbenpracht, welche die hohen Palmen aus den Gärten des Herzogs von Devonshire umkränzen, halten uns gefangen in diesem Raume, der, je länger man darin verweilt, um so anziehender für uns wird. Zwei andere Fontainen im nördlichen Theile des Transepts sind förmlich unter Blumen verborgen, die eine sprudelt nur Wasserstaub in verschiedenen Formen, bald ist es eine Vase, bald eine Tulpe, die, aus feinen Wasserstäubchen gebildet, aus dem dünnen Rohr aufsteigen und im Niederfallen uns Kühlung bringen.

Nach rechts und links öffnen sich die langen Flügel des Industriepalastes, von denen wir bereits den einen durchwandert

haben, klar und lustig in der Höhe; überfüllt und öfters Kopf an Kopf gedrängt sehen wir die Besucher in den Gängen und auf den vier Gallerien, aber immer wieder kehren sie zurück zum Mittelpunkt, der noch zum letzten Male beschaut wird, bevor man den Glaspalast verläßt.

Hier an der Krystallfontaine findet die Mutter ihr Kind wieder, wenn es sich im Gedränge verlaufen hat, hierher sammeln sich die school-boys mit ihren Fahnen und Stäben, wenn einzelne sich aus ihren Reihen verloren haben, hierher bestellt der Geschäftsmann seinen Kunden, wenn er ihn sprechen will. Der Transept ist der große Marktplatz der ganzen Welt, der Transept ist der wahre Repräsentant des Lebens mit seinem Humor und seinem Ernst, mit der Kunst und der Industrie, dem Handel und der Poesie, dem Reichtum, der durch den großen Diamanten Koh-i-noor und der Armuth, die durch jene nackte Statue dargestellt wird: — am Transept findest du alle Nationen, alle Stände, alle Altersklassen täglich ab- und zufließen.

Zu den schönen Zierden des Transepts gehören die beiden Brustbilder Ihrer Majestät der Königin Victoria und Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albert, die nach Winterhalters Zeichnungen auf großen Porzellanplatten gemalt wurden. Unter den vielen Marmorstatuen und Modellen, welche den Transept zieren, ist unstreitig die franzosende Victoria, vom Prof. Rauch modellirt und in Carara in Marmor ausgearbeitet, die beste; sie ist in Deutschland zu gut gekannt, um hier eine Schilderung davon zu geben. So viel steht fest, der hohe Adel, der die Arbeiten unseres großen Meisters auszeichnet, ist hier von keinem andern Bildhauer erreicht worden, und die Statue, eine griechische Sklavin darstellend, von einem Amerikaner, von der nach echter Yankee-Manier in allen Blättern so viel ausgesaunt wird, ist eben nur eine Kopie der Venus, aber keine eigene Erfindung des Bildhauers. Die meisten übrigen Bildhauer-Arbeiten der Engländer sehen aus, als wenn sie mit der Maschine gefertigt worden wären; mitunter große Genauigkeit in der anatomischen Behandlung, aber eben nur schöne todte Körper, ohne Leben, ohne Feuer, ohne Geist. Die einzigen besten Statuen sind die von Longh, der den Oberon, den Puck, Ariel und Titania geliefert hat. Die gelungenste Figur bleibt der kleine Puck. Der kleine Schalk mit gespreizten Beinen und den Kopf halb umhüllt, schaut uns so neckisch an, daß wir unwillkürlich lachen müssen; der Oberon, ebenfalls eine kleine Gestalt, ist zu ernst, das Amorettenhafte fehlt; der Künstler hat sich den kleinen verliebten Geist nicht verliebt genug gedacht, ein Fehler, der einem Engländer schon zu verzeihen ist.

Ich habe schon früher einmal erwähnt, daß hochgestellte Personen sich es nun einmal gefallen lassen müssen, sich auf schlechtem Kolorirbogen oder in Gyps darstellen zu lassen, um dann mindestens die Hütte des armen Dorfbewohners zu zieren, der sich eben dadurch ein Stück Geschichte täglich und stündlich vor Augen führt, und gern läßt sich ein Fürst solch' Konterfei gefallen. Daß aber Ihre Majestät die Königin Victoria sich hier hoch zu Ross wiederfindet und in einer Weise ausgeführt, wie sie bei uns kein Schüler schülerhafter liefern wird, ist eben kein beneidenswerthes Vorrecht. Herr Thornycroft hätte sich die Mühe ersparen können, diese Reiterstatue zu modelliren, denn sie ist auch nicht im mindesten geeignet, irgend einen Anspruch auf Berücksichtigung zu machen, sie verunziert nur den Platz. Wohlweislich schweigen auch alle englischen Blätter davon, was schon viel sagen will, denn hier wird alles gelobt, wenn es nur englisch ist, und getadelt, was keinen britischen Stempel trägt. Zwei andere Reiterstatuen der Königin und des Prinzen Albert sind in den einzelnen Theilen, besonders was Pferde, Sattel

und Zaumzeug, Kleidung &c. betrifft, mit ängstlicher Genauigkeit ausgearbeitet, jede Schnalle, jeder Knopf sind haarscharf nachgebildet, die Gesichtszüge sind getroffen und idealisirt wiedergegeben, kurz, jeder Theil am Ganzen bleibt, einzeln betrachtet, untadelhaft — aber das Ganze — hier steckt der Faken, das Ganze ist eben nur eine große schöne Gypsfigur, aber kein Monument.

Eine schöne Gruppe in Marmor, aber noch nicht ganz vollendet, ist die des Theseus und zweier Amazonen von einem deutschen Bildhauer, Namens Engel, der in London lebt. Der Argonaut liegt besiegt am Boden, eine Amazone, auf dem Arme ein Mädchen tragend, will eben mit dem andern Arme eine Streitart erheben, um den Besiegten zu erschlagen, sie wird aber von dessen Blick so getroffen, daß sie den Arm sinken läßt. Es ist ein etwas gewagtes Thema, aber jedenfalls originell und recht ansprechend ausgeführt. Unstreitig ist hier die gute Schule zu erkennen, es spricht Leben und Begeisterung aus der Gruppe, die Figuren leben, sie schlafen nicht, wie die der britischen Bildhauer, und man erkennt ohne Kommentar, was der Künstler schaffen wollte. Diese Gruppe ist nach dem Modell von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albert bestellt worden. Der Künstler, ein junger Mann noch, hat somit hier seine Anerkennung gefunden.

Unter den besseren britischen Bildwerken, welche den Transept zieren, sind die von Beeks zu erwähnen, der eine Statue, den Marquis v. Wellesley, geliefert hat, die am belebtesten und frischesten unter allen den Statuen britischer Künstler ist; die anderen Gegenstände, der Lebende, die Ruhe und ein schlafenden Kind mit dem Hunde sind schon matter, obgleich originell in der Erfindung.

Zwei große Statuen muß ich noch erwähnen, weil sie wegen der Personen, die sie darstellen, dies verdienen: die eine ist die Statue des Lord Falkland, in Marmor ausgeführt von Bell, die andere ist die des Hampden. Beide für den Palast Westminster bestimmt, sie gehören zu den besseren Statuen in der Ausstellung und sind sehr fleißig gearbeitet, obgleich sie nicht mit den Statuen französischer Staatsmänner, die in der Pairskammer im Luxemburg zu Paris stehen, verglichen werden können, weil ihnen der belebende Blick, die Frische, die Begeisterung fehlt.

Zwei große mächtige Parthore aus Gußeisen, brozirt, schließen den Transept nach Norden und Süden ab und zeugen von der hohen Vollendung der britischen Eisenindustrie, die uns so großartige Proben ihrer Leistungsfähigkeit vorgeführt hat, daß wir nach später Gelegenheit haben werden, unsere Bewunderung auszusprechen; für jetzt bleibt uns die Auswahl eines von den beiden großen Refreshment-rooms oder Konditoreien, welche die Gäste des Transepts mit kaltem Eis oder mit heißem Kaffee versorgen, und an welchen wieder der Andrang so stark ist, daß man hier begreifen kann, wie es möglich war, für die Pacht des Erfrischungs-Monopols 5500 Pfd. Sterl. zu bezahlen.

(Pr. 3.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. August.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbesitzer Graf v. Haslingen a. Reichenswalde. Hr. Geh. Legat. Rath Warnhagen v. Ense a. Berlin. Frh. v. Solmar, Frh. Assing, Frh. Raundorf a. Berlin. Hr. Reg. Baumeister Köppe a. Egel. Hr. Kommissar Nag a. Fergau. Die Frn. Frau. Kauf. Heine a. Bremen u. Hartje a. Nordhausen. Die Frn. Buchdr. Bruhn a. Schleswig u. Meinhard a. Leipzig.

Stadt Pirich: Hr. Ob. Amtmann Hübner a. Weißenschirmbach. Hr. Rent. Brauns a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Schaeffer a. Dresden. Hr. Fabrik. Reinhardt a. Magdeburg. Hr. Inspect. Winter

a. Gotha. Die Hrn. Kaufleute Herch a. Zweibrücken, Wunderlich a. Leipzig, Schulz a. Stettin, Kater a. Würzburg, Scheller a. Rheid, Wurm a. Potsdam.

Goldner Ring: Hr. Kandid. Wiberg a. Weltsleben. Hr. Gutsbesitzer Spengler a. Neuhof. Die Hrn. Kaufleute Liebenthal a. Berlin u. Ostermann a. Naumburg.

Englischer Hof: Die Hrn. Kaufl. Guckemann a. Ronsdorf u. v. Pampen a. Hamburg. Hr. Particul. Heinrich a. München. Hr. Advokat Fischer a. Dresden. Hr. Juwelier Weinicke a. Hannover. Hr. Fabrikant Müller a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Baurath Trange a. Dppeln. Hr. Kandid. Deißner a. Chemnitz. Hr. Reg. Rath Günther a. Breslau. Hr. Ober Land. Ger. Rath Wahn a. Memel. Hr. Major v. Schwannenberg u. Hr. Stadtrath Triefel a. Posen. Hr. Kaufm. Thelen a. Bonn.

Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Wenkel a. Nordhausen. Hr. Leinwandhändler Schönlanck a. Pasewalk. Hr. Galanteriewaarenhdlr. Maschkow a. Berlin. Hr. Stud. jur. Winkler a. Berlin.

Eisenbahnhof: Hr. Baron v. Felsburg u. die Hrn. Privatleute Hornickel u. Reinsberg a. Wien. Hr. Amtsr. Eberhard a. Berlin. Hr. Direktor Braun a. Venedig. Die Hrn. Kaufleute Blohm a. Berlin u. Stahlschmidt a. Darmstadt.

Chüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Marcus a. Leipzig. Frau Präsid. Leo a. Brandenburg. Hr. Geh. Rath Dunker a. Berlin. Hr. Senator Höfling a. Sulzb. Hr. Kandidat Höfer a. Linz. Hr. Gutsbesitzer Schreck a. Posen. Hr. Particul. Costenoble a. Bingen. Hr. Lieut. Dehlers a. Köthen.

Meteorologische Beobachtungen.

22. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,0 Par. L.	335,8 Par. L.	335,6 Par. L.	335,8 Par. L.
Luftwärme . . .	9,0 G. Rm.	19,8 G. Rm.	14,3 G. Rm.	14,4 G. Rm.
Wetter . . .	heiter.	heiter.	völlig heiter.	heiter.
Wind . . .	S.	SW.	W.	SW.

Handels - Nachrichten.
Getreidepreise.

Berlin, den 22. August.

Weizen loco u. Qu. 51—55	pr. Sept./Oct.	10½ B. 1/7 G.
Roggen do. do. 40½ à 42	pr. Oct./Nov.	10½ B. 1/8 G.
82. pr. Aug./Sept. 39½ bz. u. G. 3/4 B.	pr. Nov./Dez.	10½ B. 1/4 G.
pr. Sept./Oct. do. do.	Leinöl loco	11½ bz.
pr. Oct./Nov. 39½ à 40 bz. B. 39½ G.	Rapps	66 bz. u. B.
pr. Frühjahr 41 à 40½ bz. u. G. 41 B.	Rübsen	64 bz. u. B.
Erbsen, Kochwaare 36—42	Spiritus loco o. F.	17½ B. 1/4 G.
Futterwaare 36—42	do. mit Faß	17 B. 15½ G.
Hafer loco u. Qu. 26—28	pr. Aug./Sept.	16½ B. 3/4 G.
Gerste, große, loco 34—35	pr. Sept./Oct.	16½ B. 3/8 G. 2/3 bz.
Rübböl loco 10½ bz. u. B.	pr. Frühjahr	17 1/7 à 1/2 bz. u. B. 1/2 G.
pr. Aug./Sept. 10½ B. 10 G.		

Roggen und Spiritus preishaltend. Rübböl matter.

Wittenberg, den 16. August.

Weizen . . .	2 Zhr.	7 Egr.	6 Pf.
Roggen . . .	1 =	21 =	11 =
Gerste (große) —	=	=	=
Gerste (kleine) —	=	=	=
Hafer . . .	=	26 =	11 =

Breslau, den 22. August, 1 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 51—56 Egr., do. gelber 48—54½ Egr. Roggen 37—43 Egr. Gerste 25—29 Egr. Hafer 21—23 Egr.

Stettin, den 22. August, 2 Uhr 53 Minuten Nachmittags. Weizen loco 52½—53 bz. Roggen August 39 bz., Oktober/November 38½ bz., Frühjahr 39½ bz. u. Br. Rübböl loco 10 Br., August/September, September/Oktober desgleichen. Spiritus 20 Br., August 21 bz. u. Br., Frühjahr 21½ bz.

Hamburg, den 22. August, 2 Uhr 7 Min. Nachmittags. Weizen und Roggen fest, wenig Handel. Del etwas fester.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. August.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	107½	—	Grh. Pos. Pfdb.	3½	—	93½
do. St.-Anl. v. 50.	4½	104½	—	Ostpreß. Pfandbrf.	3½	—	—
St. Schuldsch.	3½	89½	—	Pomm. Pfandbr.	3½	—	96½
D.-Deichb.-Obl.	4½	—	—	Kur- u. Rm. do.	3½	97½	97
Seeobl. Pr.-Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3½	—	—
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3½	—	—
Schuldversch.	3½	88½	87½	Pr. Bl.-A.-Sch.	4	101½	101
Pr. Stadtbl.	5	105½	105½	Friedrichsd'or	—	102½	101½
do. do.	3½	—	86½	And. Gld. à 5 thlr.	—	13 7/7	13 7/7
Wfpr. Pfandbr.	3½	—	91½	Disconto	—	9 1/7	8 1/7
Groß. Pos. do.	4	—	102½				

Eisenbahn-Actien.

	Pr. Cour.		Pr. Cour.
	Brf. Gld.		Brf. Gld.
Aachen-Düsseldorfer	4 87½	Magd.-Wittenb. Prior.	5 — —
Bergisch-Märkische	— 38 7/8	Niederschles.-Märkische	3½ 94 —
do. Prior.	5 — —	do. Prior.	4 98 3/4 98 3/4
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	— 113 3/4	do. Prior.	4½ — 101 7/8
do. Prior.	4 99 1/4 98 3/4	do. Prior.	5 — 102 3/4
Berlin-Hamburger	— 102	do. Prior. III. Ser.	5 104 5/8 103
do. Prior.	4½ 103 1/2	do. Prior. IV. Ser.	5 103 1/2 103
do. do. II. Em.	4½ — —	Oberschlesische Lit. A.	— — 135 1/2
Berl.-Potsd.-Magdeb.	— 78 77	do. Prior.	4 — —
do. Prior.-Obl.	4 — 97 1/4	do. Lit. B.	3½ 124 123
do. do.	5 104 1/4 103 3/4	Prinz-B. (St.-Bchw.)	— — —
do. do. Lit. D.	5 103 3/4	do. Prior.	5 — —
Berlin-Stettiner	— 128 1/2	do. II. Serie	5 — —
do. Prior.-Obl.	5 — 104 3/4	Rheinische	— 69 1/4 —
Cöln-Mindener	3½ 109 1/4	do. (Stamm) Prior.	4 86 —
do. Prior.-Obl.	4½ — 103 1/4	do. Prior.-Obl.	4 — —
do. do. II. Em.	5 105 1/4	do. vom Staat gar.	3½ — —
Düsseldorf-Eberfelder	— 97 7/8 96 7/8	Ruhr.-Gref.-K.-Gladb.	3½ — —
do. Prior.	4 — —	do. Prior.	4½ — —
Magdeb.-Halberstädter	— 145 3/4 144 3/4	Stargard-Posen	3½ — 88
do. Prior.	4 — —	Chüringer	— 78 3/8 —
Magdeburg-Leipziger	4 — —	do. Prior.-Obl.	4½ — 102 5/8
do. Prior.	4 — —	do. Wilhelmsb. (G.-Oberb.)	— — —
Magdeb.-Wittenberge	4 71 3/4	do. Prior.	5 — —

Ausländische Eisenbahn-Actien.

	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.
Göthen-Bernburger	2½	—	51	—
Kraakau-Oberschlesische	4	—	—	83 3/4 à 84 1/4
Kiel-Altona	4	111	—	—
Mecklenburger	—	34 1/2	33 1/2	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	38 3/4	37 3/4	38 1/2 à 1/4
Zarskoe-Selo	—	81 1/2	80 1/2	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Kraakau-Oberschlesische	4	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	99 1/2
Rassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	107 3/4

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 22. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.
am 23. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 22. August. F. Andreae, Steinkohlen, von Hamburg nach Huckau.

Niederwärts: den 21. August. F. Baumeyer, Schiffbauholz, von Halle nach Hamburg. — L. Götsch, Sandsteine, von Bombe-Magdeburg nach Rathenow.

Den 22. August. H. Prierer, chemische Fabrikate, von Huckau nach Magdeburg. — F. Kramer, Thon, von Salzmünde nach Berlin. — D. Werner, desgl.

Magdeburg, den 22. Aug. 1851.

Rönlgl. Schleusen-Amt. Haase.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Domainenamt Barby im Kreise Calbe, Regierungsbezirk Magdeburg, bestehend aus den 3 Vorwerken Barby, Monplaisir und Zeitz, soll von Johannis 1852 auf 18 Jahre und zwar entweder in 3 Parcellen, Barby allein, Monplaisir allein, und Zeitz allein, oder in 2 Parcellen, Barby und Monplaisir verbunden, und Zeitz für sich bestehend, zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung gestellt werden.

Das Vorwerk Barby liegt über 1 Meile von dem an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn gelegenen Anhalte-Punkte Gnadau entfernt und umfaßt:

1498 Morgen	71	□ Ruthen	Ackerland,
312	=	144	= Wiesen,
21	=	99	= Gärten,
4	=	25	= Gräben und Gewässer,
8	=	73	= Remisen,
388	=	30	= Acker,
5	=	84	= Wälle,
11	=	164	= Hof- und Baustellen,
—	=	87	= Wege,
65	=	50	= Unland,

2316 Morgen 107 □ Ruthen, und dazu gehörige in den Höfen getrennt von einander belegene Wohn- und Wirthschaftsgebäude; ferner eine Brauerei und eine Ziegelei.

Zum Vorwerke Monplaisir gehören die Wohn- und Wirthschaftsgebäude und 1451 Morgen 51 □ Ruthen, nämlich:

815 Morgen	127	□ Ruthen	Acker,
119	=	178	= Wiesen,
453	=	108	= Acker,
4	=	130	= Sool,
11	=	144	= Gärten,
12	=	12	= Fischereigewässer,
10	=	114	= benutzbare Gewässer,
16	=	97	= Unland,
5	=	24	= Hof- und Baustellen,
1	=	12	= Wälle,

in Summa 1451 Morgen 51 □ Ruthen.

Dieses Vorwerk liegt etwa $\frac{1}{4}$ Meile nördlich von dem vorgedachten Vorwerk Barby entfernt.

Das Vorwerk Zeitz liegt ohngefähr $\frac{1}{8}$ Meile von dem Stationsorte Gnadau entfernt, und umfaßt außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden:

1457 Morgen	46	□ Ruthen	Acker,
217	=	45	= Wiesen,
1	=	133	= Gärten,
18	=	133	= Acker,
4	=	130	= Sool,
5	=	39	= Hof- und Baustellen,
43	=	75	= Wege,
3	=	70	= Gräben,
1	=	127	= Dämme,
11	=	46	= Unland,

in Summa 1764 Morgen 124 □ Ruthen.

Qualifizierte Pachtlustige werden eingeladen, sich in dem

am 1sten October d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Sessionszimmer der Königl. Regierung zu Magdeburg anstehenden Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungsbedingungen liegen vom 30. d. M. ab in der Domainen-Registatur der Königl. Regierung zu Magdeburg und auf der Domaine Barby zur Einsicht bereit. Unter den 3 Bestbietenden wird die Auswahl der verpachtenden Behörde vorbehalten. Magdeburg, den 3. August 1851.

Königliche Regierung,
Abtheilung für Verwaltung der directen Steuern,
Domainen und Forsten.
(gez.) von Mühlbach.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preussischen Kreis- Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die zwischen Möglisch und Halle belegenen, dem Mühlenbesitzer Karl Glze gehörigen, im Hypothekenbuche der Flur Möglisch unter Nr. 14 eingetragenen 4 Morgen Feld mit der darauf erbauten Holländischen Windmühle nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14.) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 5508 Thlr. sollen

am 4. Februar 1852, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputyten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S., I. Abtheilung.

Folgende dem Gutsbesitzer Johann Gottlieb Roessler resp. Wilhelm Roessler zu Teutschenthal gehörige Realitäten:

A) Die im Hypothekenbuche von Teutschenthal unter Nr. 139 eingetragenen Grundstücke, und zwar

- a) ein im sogenannten Zbig belegenes unter Nr. 59 (geschlossene Güter) aufgeführtes Ackergut an Haus, Hof, Scheune, Stallung, Gärten, 3 Baumkabeln und 62 $\frac{1}{2}$ Acker Land,
- b) zwei Wandeläcker Nr. 1214 a und 1655 a.

B) Das im Hypothekenbuche von Teutschenthal unter Nr. 140 eingetragene Grundstück:

ein im sogenannten Zbig belegenes und im Verzeichnisse über die geschlossenen Güter Nr. 60 aufgeführtes Haus nebst Hof, Scheune, Ställen, Garten und Kabeln —

wobei jedoch bemerkt wird zu A, a und B, daß bei der gerichtlichen Taxe nur ein Gehöfte vorgefunden worden ist.

C) Die im Hypothekenbuche von der Ober-teutschenthaler Flur unter Nr. 86 eingetragenen Grundstücke:

- a) Eine halbe Hufe Landes, Nr. 802, 856, 936—937 des Flurbuchs,
- b) Drei und ein halb Viertel Landes Feld Nr. 9, 63, 277 a und b 933, 1014, 1015.

Man giebt 10,000 Thaler

demjenigen, welcher beweiset, daß das von mir, **Leopold Lob**, Chemiker in **Paris**, erfundene **Eau de Lob** keine neuen Haare auf kahlen Köpfen erzeugt. Dieses in allen Staaten rühmlichst bekannte **Eau de Lob** zur Wiedererzeugung der neuen und zur Verschönerung der alten Haare, wird in Flacons mit Gebrauchs-Anweisung zu drei Thaler verkauft, die halbe Flacon kostet 1 1/2 Thaler. Man versendet gegen Einsendung des Betrages auf frankirte Briefe. Sich zu wenden an den Erfinder **Leopold Lob**, Chemiker, rue Saint Honore, 281, in Paris, und an das

alleinige Depot in Magdeburg bei
S. Nathan junior, Breiteweg Nr. 48.

Meine **Holländischen und Berliner Blumenwiebelsu** sind angekommen, ich bin daher vollständig assortirt. Ich empfehle mich den Herren Gärtnern und Blumenfreunden hiermit bestens.
Leipzig.

J. G. C. Lehmann,
Petersstraße Nr. 14/112.

Ein Rittergut

mit Weizen- und Zuckerrübenboden ist für 52,000 Thlr. gegen Anzahlung von 15,000 Thlr. baar oder in Hypotheken zu verkaufen, oder auch gegen ein Haus zu vertauschen. Das Nähere theilt mit **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

Bürgergarten.

Sonntag von 4 Uhr an **Ballmusik**.
Montag von 1/2 6 Uhr an **Concert** mit **brillanter Gartenerleuchtung** und **großem Feuerwerk**.



Civoli-Theater.



Sonntag, den 24. August:
Die deutschen Kleinstädter,
Original-Lustspiel in 5 Akten von **August v. Rosebue**.

Entrees 6 Sgr. Anfang 6 1/2 Uhr.
C. Bredow.

In der Buchhandlung des **Waisenhauses** in Halle ist so eben wieder angekommen:
Der alte Fritz und das neue Preußen.
Ein Wort der Erinnerung und Mahnung. gr. 8. Berlin 1851. brosch.
7 1/2 Sgr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, mein treues Weib, meine herzliche **Rosalie geb. Herrmann** am 7. Tage nach der glücklichen Entbindung von einem gar liebem kräftigen Döchterlein den 16. d. Mts., Sonnabend Abends 8 Uhr beim Einlauten des Sonntags, in Folge einer Gehirnlähmung von mir zu sich zu rufen. Wenige Tage vor ihrem Tode sagte sie: „ach die Seligkeit, die ich jetzt fühle, der Heiland hat mich bei der Hand!“ — Ja, das ist meine Zuversicht, der treue Heiland hat sie an seiner Hand in das Reich der Seligen hinüber geführt; darum traure ich nicht wie die, welche keine Hoffnung haben. Einst am Tage der Auferstehung werde ich sie in verklärtem Leibe als Christi Braut mit den Kleidern des Heils geschmückt wiedersehen. Das ist mein Trost, mein Glaube, meine Hoffnung, mein Gebet. Herr Jesu, darin stärke und tröste mich, den Tiefgebeugten und alle, die mit mir um den frühen Heimgang meiner seligen **Rosalie** weinen.

Nöbdenitz im Herzogthum Altenburg,
den 17. August 1851.

J. M. Nürnberger, Pastor.

D) Die im Hypothekenbuche der Unter-
teutschenthaler Flur unter Nr. 61 ein-
getragenen Grundstücke, wobei bemerkt
wird, daß 3 Wiesengrundstücke Nr. 1902 a
und b, 1901 und 1903 zu der ad E)
aufgeführten Ziegelei gezogen sind —
die Realitäten ad A bis D zusammen
taxirt auf 17,556 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf.

E) Die sub Nr. 145 des Hypothekenbuchs
von Teutschenthal eingetragene Zie-
gelei und Kalkbrennerei, bestehend in
einem Ziegelofen nebst daran gebauntem
Kohlenschuppen, Brennerei, Wohnung,
Scheune, Schuppen zum Trocknen der
Ziegel, 2 Kalköfen in einem Gebäude
und Kohlenremise, taxirt auf 6310 Thlr.
15 Sgr.

F) Das auf den Grundstücken Nr. 1173
a u. b und 1176 a u. b, welche zu dem
Fibsgute Nr. 59 gehören, befindliche,
über dem Wanzelebener Wege auf neu-
preussischem Territorio belegene, 2 bis
3 Lachter mächtige, Braunkohlenwerk un-
ter 3 1/2 bis 4 1/2 Lachter mächtigem Deck-
gebirge, dessen Reinertrag Ende 1849
auf 5710 Thlr. 15 Sgr. festgestellt ist,

follen Schulden halber an hiesiger Gerichts-
stelle in dem Geschäftszimmer Nr. 5,

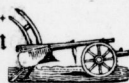
auf den 28. Oktober c., Vormittags
11 Uhr,

vor dem Ober-Gerichts-Assessor **Thüm-
mel** im Wege der notwendigen Subha-
station öffentlich an den Meistbietenden
verkauft werden. Tage, Hypothekenschein
und Bedingungen können in unserer Re-
gistratur eingesehen werden.



Mittwoch, den 27.

August, früh um
8 Uhr



follen auf dem Pfarrhose zu Möblich gegen
gleich baare Bezahlung verkauft werden: 2
Pferde, 3 Kühe, 4 Schweine, 2 Ackerwagen,
1 Pflug, verschiedene Wirthschaftssachen, auch
ein alter Kutschwagen und ein altes Klavier.

Für ein hiesiges Producten-Geschäft suche
ich einen Lehrling unter billigen Bedingun-
gen, doch darf derselbe nicht aus Halle sein.

W. Sachtmann
in Halle a./S.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis (24. August) predigen in Halle:

U. L. Frauen:	Vorm. Hr.	Hilfspred.	Puppenspieg.	Nachm. Hr.	Diac. Weicke.
St. Ulrich:	"	"	"	Hr. Oberpred.	Dr. Ehrlich.
St. Moritz:	"	"	"	Nachm. ein	Candidat.
Domkirche:	"	"	"	Dompred.	Neuenhaus. (Collecte für die Stadt-Armen.)
Hospitalkirche:	"	"	"	Um 11 Uhr	ein Candidat.
Katholische Kirche:	"	"	"	Pfarrer	Klahold.
Neumarkt:	"	"	"	Professor	Dr. Moll.
Glauchau:	"	"	"	Sup. Dr.	Tiemann. Abendsunde Derselbe.

(Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.)